

NACHRICHTEN IN KÜRZE

KULTURKIRCHE ST. STEPHANI

Ende von „Krieg und Frieden“

Altstadt (spa). Die Künstlerinnen und Künstler, die zum Thema „Krieg und Frieden“ die sogenannten Blindbögen im Hauptschiff der Kulturkirche St. Stephani ausgestellt haben, feiern vorgezogenen Abschied: Am morgigen Freitag, 30. Januar, 19 Uhr, laden sie zu Wein und Schüttelbrot in die Kulturkirche, Stephanikirchhof 8, um das Ende der seit Oktober andauernden Ausstellung zu feiern. Definitiv Schluss ist dann am Freitag, 6. Februar. Morgen verschenkt die Künstlerin Gertrud Schleising zusätzlich Souvenirs ihrer Mitmach-Installation „La mia cima grande“.

ST.-STEPHANI-KIRCHE

Abschied von der Orgel

Altstadt (xbe). Wegen Umbaus des Seitenschiffs der St.-Stephani-Kirche, Stephanikirchhof 8, lädt die St. Michaelis-St. Stephani-Gemeinde dort für Sonnabend, 31. Januar, um 17 Uhr zu einer Andacht mit Orgelmusik ein. Mit Musik und Texten rund um die Alfred-Führer-Organ soll nach 61 Jahren Abschied von der Orgel genommen werden. Ein Festgottesdienst wird am Sonntag, 1. Februar, um 10 Uhr im Seitenschiff der St.-Stephani-Kirche gefeiert bei dem das collegium musicum singt.

ALT-HASTEDTER KIRCHE

Taizé Gottesdienst

Hastedt (xos). Zu einer Taizé-Vesper lädt die evangelische Kirchengemeinde Alt-Hastedt, Bennigsenstraße 7, für kommenden Sonntag, 1. Februar, um 18 Uhr ein. Die Meditation nach Taizé hat die Elemente Stille, Durchatmen und Musik. Es musizieren „canta forte“, die Hastedter Kantorei, unter der musikalischen Leitung von Marc Günther und Ruth Drefahl. Durch die Liturgie führt Pastor Jörg Mosig.

ST.-PETRI-DOM

Kammermusik in der Ostkrypta

Altstadt (xos). Die Donnerstagsmotette im Dom beginnt am 29. Januar um 19 Uhr in der Ostkrypta des St.-Petri-Doms. Jörg Jacobi und Klaus Westermann spielen Cembaloquintette von Pasquini, Mattheson und Le Roux. Der Eintritt ist frei, Spenden unterstützen die Dommusik.

GEMEINDEHAUS STEPHANI

Kasper und der Glücksvogel

Altstadt (xos). Das Handpuppentheater Steffensbühne kommt am Sonnabend, 31. Januar, um 16 Uhr in das Gemeindehaus Stephani, Faulenstraße 108, und spielt die Geschichte von „Kasper und der Glücksvogel“. Der Eintritt beträgt einen Euro. Das Theatercafé ist ab 15 Uhr geöffnet.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Gd. = Gottesdienst, T = Taufe, A = Abendmahl, Kgd. = Kindergottesdienst, Kdbetrg. = Kinderbetreuung, Pn. = Pastorin, Pr. = Prediger

Evangelische Gottesdienste

St.-Petri-Dom: Mittagsgebet Mo. bis So. 12. So. 10 Gd. (Flügger), anschl. A., 15.15. Ökum. Vesper (Flügger); **Alt-Hastedt:** So. 10.30 Gd. m. A. (Mosig), 18 Taizé-Gottesdienst; **Ansgarii:** So. 10 Gd. (Zobelitz); **Auferstehungsgemeinde:** So. 10 Gd. m. A. (Kayser); **Friedenskirche:** So. 11 Gd. (Hardow); **Hemelingen** (Kirche Westerholzstr.): So. 10 Gd. in Gemeindehaus (Stefan); **Martini:** So. 10 Gd. (Müller), Kdg., Kdbtrg.; **Martin-Luther:** So. 10 Gd. m. A. (Kramer); **Michaelis-Stephani:** So. 10 Gd. m. A. (Krusch-Jung/Quade); **Unser Lieben Frauen:** Fr. 18.30 Taizévesper im Gemeindehaus, So. 9 Abendmahlsqd. im Gemeindehaus (Kreutz); **Versöhnungsgemeinde:** So. 10 Gd. in Gemeindehäusern in Hemelingen und Osterholz; **Walle:** So. 10 Gd. (Kurth); **Wilhadi:** So. 9.30 Gd. (Strudthoff); **Landeskirchliche Gemeinschaft** (Waller Heerstr. 197): So. 17.30 Gd. (Gehrke), Mi. 19.30 Bibelgesprächskreis.

Krankenhaus-Gottesdienste

Joseph-Stift: Sbd. 17 Hl. Messe.

Katholische Gottesdienste

St. Johann/Mitte, Propsteikirche Johann: Sbd. 18, So. 11/18; Elisabeth: So. 9.30; **Stadtgemeinde Johannes XXIII** (Kapelle Caritasheim St. Laurentius): kein Gd.; **Alt-Katholiken,** Erlöserkirche, Schwachhauser Heerstr. 179: So. 17 Eucharistiefeier; **Messen in anderen Sprachen: Italienisch:** So. 11, St. Joseph Stift; **Kroatisch:** So. 11.30, St. Elisabeth; **Portugiesisch:** So. 16, St. Marien; **Polnisch:** Sbd. 16, St. Elisabeth, So. 9, St. Joseph, 13, St. Johann; **Englisch:** So. 16 St. Johann.

Jüdische Gemeinde

Synagoge Schwachhauser Heerstr. 117: Fr. 18 Gd.; Sbd. 9.15 Gd.

Andere Glaubensgemeinschaften

Neuapostolische Kirche: Bachstraße 68-74, Vahrer Str. 162, So. 9.30, Mi. 19.30; **Christengemeinschaft, Michael-Kirche,** Kleine Meinkenstr. 4: Menschenweihandlung: So. 10, Mi./Fr. 8.30, Sbd. 11, Sonntagshandlung für Kinder 11.15.

Isabel Steffen gibt Gerken ab / Jörn-Lungwitz-Quintett gestaltete letztes Konzert in der Musikkneipe

Es hat sich schnell herumgesprochen: Das Gerken macht dicht. Die urige Kneipe an der Feldstraße war jahrzehntelang Konzertort, Galerie, Treffpunkt der Lehrergewerkschaft und der A-cappella-Szene. Jazzfreunden ist der Abschied etwas leichter gemacht gemacht worden – mit Swing und einem fulminanten Auftritt des Jörn-Lungwitz-Quintetts.

VON CHRISTIANE TIETJEN

Fesenfeld. „Wenn die Kosten höher sind als die Einnahmen, muss man die Konsequenzen ziehen“, sagt Isabel Steffen achselzuckend. Die Wirtin des Gerken weiß, dass damit ein traditioneller Bestandteil der Bremer Szene von der Bildfläche verschwindet. Sechs Jahre lang hat sie das Lokal geführt, das seit Jahrzehnten ein Treffpunkt für viele Gruppen war. Nicht zuletzt auch ein Forum für junge Jazzmusiker, die hier ganz unbefangenen Erfahrungen sammeln konnten mit dem Auftritt vor Publikum.

Posaunist Ed Kröger und Pianist Oli Poppe als Dozenten waren dankbar, dass das Gerken ihren Studenten dafür Raum gab. Am Abschiedsabend mischten sich die beiden mit den jüngeren Bandmitgliedern des Jörn-Lungwitz-Quintetts, mit Michi Bohn am Bass und Nick Zacharias am Schlagzeug und bereiteten dem Publikum einen Abend voller Drive, mit nur ganz wenigen melancholischen Tönen.

Viel Platz gab es nicht, die Besucher, darunter auch viele junge, drängten sich an den Holztischen zusammen, saßen oder standen an der Theke und fühlten sich in der lockeren Atmosphäre sichtlich wohl. Wer vorn bei der Band saß, musste aufpassen, dass er nicht den Zug von Ed Krögers Posaune ab bekam, aber diese Nähe war auch einfach sehr familiär.

Jazz vom Feinsten gab es da: Das wunderbare und ausdrucksstarke Zusammenspiel von Posaune und Saxofon, treibende Rhythmen von Bass und Schlagzeug, dazu ein energiegeliebendes Pianospiele voller spontaner Einfälle. Jörn Lungwitz am Tenorsaxofon hatte zwar dem Quintett seinen Namen gegeben und bewies auch Virtuosität, spielte sich jedoch nicht in den Vordergrund.

Mit seinem Instrument steuerte er, besonders bei langsameren Balladen, die melancholische Note bei. Jedes Stück, ob fetzig oder getragen, war spannend, „Blue train“ von John Coltrane genauso wie „Alone together“ von Thelonius Monk oder „Love me sweet“ von Charlie Parker. Als Zuschauer hatte man das Gefühl, die Musiker geben alles, sie verstehen sich ohne Worte und kosten jede einzelne Note, jede Phrase mit ganzer Hingabe aus. Diese Spielfreude übertrug sich mühelos auf das Publikum, das gar nicht genug bekommen konnte von den gekonnten Jazz-Interpretationen. Wo Sender und Empfänger sich so nahe waren, konnte man den traurigen Anlass glatt vergessen. Dann hatte Jazz auch eine heilende Wirkung.



Ed Kröger (Bildmitte) und Pianist Oli Poppe gestalteten mit dem Jörn-Lungwitz-Quintett den Abschiedsabend im Gerken. FOTOS: WALTER GERBRACHT



Der Bassist Michi Bohn.



Schlagzeuger Nick Zacharias.



Isabel Steffen hat sechs Jahre lang das Lokal geführt.



Saxofonist Jörn Lungwitz.



Ed Kröger an der Posaune.

MUSIKKNEIPE GERKEN

■ Wer Gerken sagt, sagt auch Rolf. Der einstige Schülerrebell Rolf Gerken hatte die frühere Schnapsfabrik, die als Gaststätte erst Evers und Memmert hieß, 1976 in seine Regie übernommen, dann verpachtet, war 2003 zurückgekehrt, machte aber 2004 mit einem Ausflugslokal in Hagen-Gründen Pleite. 2009 ist er im Alter von 59 Jahren gestorben. Rolf Gerken ist eine Person der 68er-Geschichte: Er hat den Unabhängigen Schülerbund (USB) mitbegründet und in ei-

ner WG in der Rutenstraße mit Monika Hansen, Rolf Becker, Meret und Ben zusammengelebt. Rolf Feller hat in seiner Kneipe gespielt, Ed Kröger und dessen Sohn Ignaz Dinné, das Bernd-Schlott-Quartett, Double Trouble, Heinz Wendel Trio, das Günther Spät Quartett, Till Meyer und Peter Apel, Ian Bruce, das Dirk-Piezunka-Quartett, Jonny Glut, das Christoph Busse Trio, die Josie White Revival Band, das Klaus Mückelmann Trio, Friedrich zur Heide, Effie

Geffken und „Shade of Blue“, „Yesterday's Wine“, Peter Behrens, Bop Till You Drop, Annamaria Florio, Frank Mattutat, Emanuel Jahreis und ungezählte andere, auch der von Detlef Blumentritt organisierte A-cappella-Stammtisch. Maler haben in der Feldstraße 77 ausgestellt, und es gab so viele Junglehrer-Treffen, dass von der Pädagogengruppe die Rede war. Stammgäste haben im Clubraum getagt. Und die Eintöpfe von Elisabeth waren legendär. (mf)

Wohnungsnot wird Wahlkampfthema

Bündnis will Lage nutzen, um Öffentlichkeit zu sensibilisieren und etwas für Betroffene zu erreichen

VON INA SCHULZE

Bahnhofsvorstadt. Hilde Adolf ist unvergessen. Die Mitglieder des Aktionsbündnisses „Menschenrecht auf Wohnen“ haben sie immer vor Augen, wenn sie sich im Konsul-Hackfeld-Haus treffen. Seit sie den Preis zum Gedenken an die tödlich verunglückte Sozialsenatorin gewonnen haben, steht die Hilde-Adolf-Büste im Tagungsraum. Der Preis sei eine Verpflichtung, nun auch am Ball zu bleiben für bezahlbares Wohnen, betonte Joachim Barloschky, als er die erste Runde des Jahres eröffnete.

Bei den regelmäßigen Treffen des Aktionsbündnisses sitzen Vertreterinnen und Vertreter von Trägern sozialer Einrichtungen neben freiwillig sozial engagierten Privatleuten und Geschäftsführer von Wohnungsbaugesellschaften neben Menschen in Not. Jeder kann seine Ideen einbringen, Fragen stellen oder Rat suchen. Die Runde spricht über bezahlbaren Wohnraum, debattiert über die Mietpreispbremse: Bei Neuvermietung von Wohnungen dürfen die Mieten nur maximal zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete erhöht werden. In Bremen ist eine Erhöhung um 15 Prozent in drei Jahren gesetzlich erlaubt.

Mitglieder der Runde wissen nur zu gut, dass die Notübernachtungsplätze bis oben hin voll sind und mehr Menschen auf der Straße landen. Gerade im Winter werde ein Nachtcafé gewünscht. „Aber Wohnungsnot ist nicht nur eine Sache der Obdachlosen“, sagt der ehemalige Quartiersmanager von Tenever, Joachim Barloschky, der die Treffen moderiert.

Es gibt zu wenig bezahlbare Wohnungen, da sind sich alle im Aktionsbündnis einig. Sie wollen etwas unternehmen, um darauf aufmerksam zu machen. „Das Thema Förderung des bezahlbaren Wohnraums am Köcheln oder am Kochen zu halten und die Politik zu drängeln oder aufzufordern, dass mehr getan wird als bisher, das ist unser Stand der Dinge“, sagt Joachim Barloschky.

Und Piet Ording weist auf etwas anderes hin: Das Jobcenter übernehme die Kosten

für Personalausweise nicht. Eine Nachfrage beim Jobcenter hat ergeben, dass das Sozialgesetzbuch II vorsieht, dass ein neuer Personalausweis von den Regelleistungen bezahlt werden soll. Das heißt, dass das Jobcenter für Empfänger von Arbeitslosengeld II die Kosten für einen Personalausweis nicht gesondert übernimmt. Ohne Personalausweis findet man aber schwer eine Wohnung und kann auch nicht wählen gehen. Ein obdachloses Paar, das an der Sitzung teilnimmt, kämpft genau mit diesem Problem. Spontan wird in der Runde Geld gesammelt. Die beiden sind erstaunt und glücklich über die unerwartete schnelle Unterstützung.

Noch mehr Themen stehen an: Das Café Papageientreff wird voraussichtlich Anfang Februar in der Bahnhofsvorstadt eröffnet. Die Vorführung des Films „Mietrebeln“ im City 46, Birkenstraße 1, ist für 16. März geplant. Der Regisseur wird eingeladen. Und statt Eintritt zu sammeln, sollen Spenden gesammelt werden, wünschen sich die Mitglieder des Bündnisses.

Die Abschlussveranstaltung der Winterkirche muss ebenfalls noch vorbereitet werden. Die Winterkirche ist, wie berichtet, ein soziales Projekt der Gemeinde Unser Lieben Frauen. Seit fast fünf Jahren wird die Kirche von Weihnachten bis Ende März montags von 10.30 bis 15 Uhr speziell für bedürftige Menschen geöffnet. 48 Ehrenamtliche sind abwechselnd für die etwa 100 Stammgäste da, bereiten unter anderem Frühstück für sie vor, hören ihnen zu.

Das Bündnis will die Bürgerschaftswahlen nutzen, um die Wohnungsnot zu einem wichtigen öffentlichen Thema zu machen. Im April soll ein Rotes Sofa auf den Marktplatz gestellt werden. Das Aktionsbündnis will Politiker und Politikerinnen mit seinem Forderungskatalog konfrontieren.

Treffen des Aktionsbündnisses „Menschenrecht auf Wohnen“ sind am ersten Montag im Monat um 17 Uhr im Konsul-Hackfeld-Haus, Birkenstraße 34. Nächster Termin ist der Montag, 2. Februar, 17 Uhr.



Die Mitglieder des Aktionsbündnisses „Menschenrecht auf Wohnen“ treffen sich regelmäßig im Konsul-Hackfeld-Haus – am 2. Februar wieder. FOTOS: WALTER GERBRACHT

Symposium mit Uwe Gonther

Ellenerbrock-Schevemoor (xos). Die aktuelle Ausstellung im Haus im Park auf dem Gelände des Klinikum Ost, Züricher Straße 40, heißt „Von der Kunst krank zu sein“. Sie gehört zum Symposium „Wenn die Seele baumelt: Spaziergänge und Sehnsüchte. Mensch-Natur-Landschaft“ am kommenden Sonnabend, 31. Januar, von 14 bis 18 Uhr. Unter der Fragestellung „Welche Bedeutung hat das Erleben und Wahrnehmen der Natur und der Landschaft für den Menschen und seine Gesundheit“ referieren Uwe Gonther, Ärztlicher Direktor des Ameos Klinikum Dr. Heines, Hansjörg Küster vom Institut für Geobotanik der Universität Hannover und der Kunsthistoriker Detlef Stein. Zusätzlich gibt es Musik und Rezitationen. Der Eintritt kostet zwölf Euro, ermäßigt acht Euro. Studierende haben freien Eintritt. Anmeldungen werden erbeten. Sie sind möglich unter 4081757 oder per E-Mail an kultur@klinikum-bremen-ost.de.

Schreiben über Sonnenfinsternis

Ostertor (xbe). Einen Schreibworkshop, inspiriert von dem Thema Sonnenfinsternis, organisiert das Bremer Literaturkontor für das Wochenende Sonnabend und Sonntag, 21. und 22. März, jeweils von 11 bis 15 Uhr. Dafür bewerben können sich Bremer Autorinnen und Autoren im Alter von 18 bis 35 Jahren. In einem kurzen Anschreiben sollen die jungen Kreativen ihre Gedanken, Assoziationen, und Beobachtungen zum Thema Sonnenfinsternis skizzieren und die Texte bis Sonntag, 1. März, beim Bremer Literaturkontor, Villa Ichnon, Goetheplatz 4, 28203 Bremen, einreichen. Wichtig sind außerdem die Kontaktdaten wie Name, Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Vorbesprechung ist für Donnerstag, 12. März, von 16 bis 18 Uhr im Literaturkontor geplant. Eine Lesung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer der im Workshop erarbeiteten Texte ist vorgesehen.